

Bericht zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten der 10. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2004/05

1. Prozess der Vorbereitung und Durchführung zentraler Vergleichsarbeiten

Im Verlauf des 1. Halbjahres 2004/05 haben alle Schulen in Form von Verfügungen alle notwendigen Informationen erhalten, an welchen Terminen und unter welchen Rahmenbedingungen die Vergleichsarbeiten durchzuführen sind. So wurden z. B. schulinterne Zweitkorrekturen in bestimmtem Umfang verbindlich vorgegeben oder die für die Fächer in Frage kommenden Aufgabenbereiche benannt.

Das Referat Lernplanung im LIS hat Fachberatungslehrkräfte ausgewählt und beauftragt, für jedes der drei Fächer und für jede Schulart (HS, RS, Gy) Aufgabenvorschläge zu entwickeln, und zwar 9 Vergleichsarbeiten für die Haupttermine und nochmals 9 für die Nachschreibtermine.

Die Ergebnisse pro Klasse wurden in Excel-Dateien erfasst und an den Senator für Bildung und Wissenschaft gegeben. Auf der Grundlage dieser fachbezogenen Einzeldateien war eine differenzierte Auswertung aller Schulergebnisse möglich.

1.1 Entwicklung der Aufgabenformate

In den drei Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wurden Vergleichsarbeiten konzipiert, denen hinsichtlich der Aufgabenart, des Anforderungsniveaus und des Schwierigkeitsgrades fachdidaktisch die Prinzipien der Rahmenpläne der Fächer für die Sekundarstufe I zugrunde liegen. Zugleich orientieren sich die Vergleichsarbeiten an der „Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)“ und an den „Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik“, die die Kultusministerkonferenz am 04.12.2003 beschlossen hat.

1.2 Die Aufgaben in den einzelnen Fächern

Im Fach Deutsch sind möglichst viele der einer Deutscharbeit zugrunde liegenden Bewertungsmaßstäbe berücksichtigt worden. Diese sind in den ausführlichen „Lehrerhinweisen“ dargestellt und allen Lehrkräften zwecks Korrektur und Beurteilung zur Verfügung gestellt worden. Anhand dieser Vorgaben sind für die Aufgaben standardisierte Bewertungskriterien entwickelt worden, die sich auf die vier folgenden Lernbereiche konzentriert haben: a) Textverständnis; b) Sprache und sprachliche Darstellung; c) Rechtschreibung und Interpunktion; d) äußere Form. Wie im Vorjahr wurde wieder ein verbindlicher Vorschlag zur Anwendung eines Fehlerquotienten in die Bewertung aufgenommen. Die jeweiligen inhaltlichen Bewertungskriterien wurden an eine spezifische Punktvergabe gekoppelt und mit einem Bewertungsschlüssel nach Noten versehen. Auf diese Weise wurde ein hoher Grad einheitlicher und damit vergleichbarer Beurteilung der Vergleichsarbeiten sichergestellt.

Im Fach Englisch haben sich die Fachlehrkräfte bei der Aufgabenauswahl ebenfalls wie im Vorjahr an den Tests für die Cambridge Certificates orientiert. Es handelt sich hierbei um den „Preliminary English Test (PET)“ zur Überprüfung des Hörverstehens, des Leseverstehens und

des Schreibens. Grundlage für die Wahl der Aufgabenformate sind zugleich die im „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ beschriebenen Anforderungsniveaus. Diese beschreiben, welche Anforderungen Lernende bewältigen müssen, um nach Beherrschen der Stufen elementarer Sprachverwendung die Niveaustufe der selbstständigen Sprachanwendung zu erreichen. Auf diesem Niveau werden von Lernenden kommunikative Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich des Listening, Reading, Writing und Speaking erwartet, die es ihnen ermöglichen, Bedürfnisse zu artikulieren, Interaktionen aufrecht zu erhalten und sprachliche Probleme im Alltag flexibel zu gestalten. Entsprechend bietet die Aufgabenauswahl in den Vergleichsarbeiten kommunikative und lebenswichtige Situationen zur Bewältigung an. Gründliche Erläuterungen, inhaltliche Bewertungskriterien und Maßstäbe der Punktvergabe/Benotung finden sich wiederum in den "Lehrerhinweisen" für alle beteiligten Lehrkräfte.

Für das Fach Mathematik sind im 10. Jahrgang Aufgaben verwendet worden, die sich auf Grundfertigkeiten und spezifische Sachaufgaben bezogen haben und die in allen Schulen eingesetzt wurden. Darüber hinaus sind Aufgaben konzipiert worden, die nicht schematisch den gängigen Themenbereichen wie Arithmetik, Geometrie oder Stochastik entnommen, sondern als Aufgabenkombinationen entwickelt worden sind, die auf mathematisches Grundverständnis abzielen und dessen Transfer einfordern. Wieder sind auf Wunsch von Fachkonferenzen in den Arbeiten Auswahlmöglichkeiten vorgesehen worden. Die Fachkonferenzen einer jeden Schule sollten über die tatsächlich in den Vergleichsarbeiten eingesetzten Aufgaben entscheiden. Der Umfang der Auswahl hat sich je nach Schulart auf 20 - 30% der Aufgaben bezogen. Dadurch wurde aber der Schwierigkeitsgrad nicht verändert.

2. Ergebnisübersichten mit Erläuterungen

2.1. Anzahl der Teilnehmenden

Die erste tabellarische Übersicht zeigt die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler aus den drei Bildungsgängen, die an den Vergleichsarbeiten teilgenommen haben.

Da Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler in Abhängigkeit von ihrer Abschlussprognose die jeweils bildungsgangsbezogene Arbeit geschrieben haben, sind sie in die Zahlen der folgenden Tabellen integriert.

Der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund konnte in diesem Schuljahr nicht gesondert ausgewiesen werden, weil die Schulsoftware Magellan dieses Merkmal noch nicht in ausreichender Differenziertheit erfasst hat. Außerdem reicht das bisher verwendete Kriterium, das sich auf die Vorgabe stützt, dass mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist, nicht aus, um empirisch abgesicherte Aussagen zu erhalten.

Die Gesamtschülerzahl der 10. Jahrgangsstufe für das **Land Bremen** (öffentliche und private Schulen) belief sich auf 6.180 Schüler/innen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass z. B. Privatschulen z. T. nur in einem Fach eine Vergleichsarbeit geschrieben haben.

Tab. 1: Gesamtanzahl Teilnehmende in DEUTSCH

Bildungsgang	Anzahl der Schüler/innen
Gymnasium	1996
Realschule	1882
Hauptschule	1544
Gesamtsumme:	5.422

Tab. 2: Gesamtanzahl Teilnehmende in ENGLISCH

Bildungsgang	Anzahl der Schüler/innen
Gymnasium	2126
Realschule	1820
Hauptschule	1539

Gesamtsumme:	5.485
---------------------	--------------

Tab. 3: Gesamtanzahl Teilnehmende in MATHEMATIK

Bildungsgang	Anzahl der Schüler/innen
Gymnasium	2120
Realschule	1726
Hauptschule	1579
Gesamtsumme:	5.425

2.2 Mittelwerte nach Geschlecht, Bildungsgängen und Fächern

Das Interesse an der Auswertung richtet sich vorrangig auf das Ergebnis, das alle Schülerinnen und Schüler in den drei Fächern bei der Aufgabenbewältigung erzielt haben. Außerdem soll der Blick auch darauf gerichtet sein, wie unterschiedlich erfolgreich Mädchen und Jungen abgeschnitten haben.

Das elektronische Instrument, das jeder Schule zur Erfassung der Ergebnisse zur Verfügung gestellt worden ist, bietet hierzu zwei Funktionen an:

a.) Welchen Grad der Aufgabenerfüllung - ausgedrückt in prozentualen Durchschnittswerten - haben die einzelnen Schülerinnen und Schüler einer Klasse und die Klasse insgesamt sowie in den einzelnen Lernbereichen der Sprachen bzw. in den mathematischen Aufgabenbereichen erreicht?

b.) Wie haben die weibliche und männliche Schülerschaft in der Zielerreichung - ebenfalls ausgedrückt in Mittelwerten - abgeschnitten?

Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der fehlenden Zustimmung des Datenschutzbeauftragten der Stadt Bremerhaven die geschlechtsbezogenen Angaben nur für die Schülerinnen und Schüler der Stadt Bremen vorliegen.

Die Resultate aller Schulen werden dagegen in den danach folgenden Übersichten als landesweite Mittelwerte dargestellt.

Tab. 4: Mittelwerte im Fach DEUTSCH

Bildungsgang	Mittelwert Bremerhaven	Mittelwert Bremen	Mittelwert WEIBLICH ohne Bremerhaven	Mittelwert MÄNNLICH ohne Bremerhaven
Gymnasium	65,1 %	65,6 %	68,84 %	61,02 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	67,1 %	70,2 %	63,6 %
Realschule	62,6 %	62,5 %	65,26 %	59,24%
	<i>Nicht errechnet worden</i>	59,8 %	62,2 %	57,4 %
Hauptschule	63,7 %	65,5 %	67,63 %	63,86%
	<i>Nicht errechnet worden</i>	61,4 %	63,5 %	59,7 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

In der Aufgabenerfüllung erreicht die gymnasiale Schülerschaft und die Schülerschaft der Hauptschule mit 65,5% in der Stadt Bremen und 63,7% in der Stadt Bremerhaven und der Realschule mit rund 62 % auf der Basis des Bewertungsschlüssels gerade noch das Ergebnis „befriedigend“. Damit ist bezogen auf den Umfang der Aufgabenerfüllung eine Leistungssteigerung für die Haupt- und Realschule in der Stadt Bremen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Die weibliche Schülerschaft liegt in der Stadtgemeinde Bremen im Ergebnis in allen drei Bildungsgängen mit deutlichem Abstand vor der männlichen Schülerschaft und eindeutig über dem „Mittelwert Bremen“.

Tab. 5: Mittelwerte im Fach ENGLISCH

Bildungsgang	Mittelwert Bremerhaven	Mittelwert Bremen	Mittelwert WEIBLICH ohne Bremerhaven	Mittelwert MÄNNLICH ohne Bremerhaven
Gymnasium	76,2	75,5%	75,83 %	75,99 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	70,8 %	70,4 %	71,5 %
Realschule	68,8	65,0 %	63,44 %	65,93 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	66,1 %	65,7 %	66,7 %
Hauptschule	61,0	60,9 %	59,47 %	61,35 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	56,9 %	56,5 %	56,7 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

Es fällt auf, dass die Mittelwerte Bremerhaven höher liegen als die der Stadt Bremen. In den durchgängigen Gymnasien und den gymnasialen Abteilungen der Schulzentren erreichen die Schülerinnen und Schüler mit 75,5 % bzw. 76,2% ein „voll befriedigendes“ Resultat. Auch die Schülerschaft in der Realschule erzielt mit dem durchschnittlichen Prozentwert von 65,0 % bzw. 68,8 % ein „befriedigendes“ Resultat, die Schülerschaft der Hauptschule erreicht mit knapp 61 % ein ausreichendes Ergebnis. In den Bildungsgängen Gymnasium und Hauptschule sind in der Stadt Bremen ein bessere Leistungen als im Vorjahr zu verzeichnen. Die Jungen haben im Fach Englisch durchgehend bessere Ergebnisse als die Mädchen erzielt, auch wenn der prozentuale Abstand in dem Bildungsgang Gymnasium sehr gering ausfällt.

Tab. 6: Mittelwerte im Fach MATHEMATIK

Bildungsgang	Mittelwert Bremerhaven	Mittelwert Bremen	Mittelwert WEIBLICH ohne Bremerhaven	Mittelwert MÄNNLICH ohne Bremerhaven
Gymnasium	66,5 %	64,3 %	61,25 %	68,0 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	54,7 %	50,7 %	59,6 %
Realschule	59,1 %	59,7 %	56,14 %	63,21 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	45,4 %	41,6 %	49,3 %
Hauptschule	57,2 %	57,5 %	52,65 %	62,03 %
	<i>Nicht errechnet worden</i>	58,9 %	53,9 %	63,0 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

Hier unterscheiden sich die Mittelwerte beider Städte für die Hauptschule und Realschule nur unerheblich. Ein Unterschied ist bezogen auf die gymnasiale Schülerschaft festzustellen. Die Schülerschaften der Haupt- und Realschule erzielen mit rund 57 % bzw. 59 % bei der Lösung der mathematischen Aufgaben ein „ausreichendes“ Resultat, während die gymnasiale Schülerschaft mit 64,3 % bzw. 66,5% dieses Mal „befriedigende“ Ergebnisse erreicht. Auffällig ist die Differenz zwischen den Resultaten der Mädchen und Jungen in Mathematik, die mit rd. 7 bis zu 10% in allen drei Bildungsgängen deutlich zu Gunsten der Jungen ausfällt. Auffallend ist die starke Verbesserung in der Realschule und im Gymnasium.

2.3 Die Streubreite der Ergebnisse

Prozentuale Mittelwerte ermöglichen gewisse Eindrücke, sagen aber wenig darüber aus, wie weit sich Ergebnisse einzelner Schulen vom Mittelwert in beide Richtungen entfernt haben. Vor allem ersetzen sie nicht die inhaltliche Auseinandersetzung z. B. über die Güte der Aufgaben oder über Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern in bestimmten Lern- und Kompetenzbereichen.

Die nunmehr folgenden Übersichten sollen hierzu eine differenziertere Sichtweise eröffnen:

Maximum = Der höchste Mittelwert einer Schule in einem Fach des jeweiligen Bildungsgangs

Minimum = Der niedrigste Mittelwert einer Schule in einem Fach des jeweiligen Bildungsgangs

Tab. 7: DEUTSCH

Bildungsgang	Mittelwert Bundesland	Maximum	Minimum
Gymnasium	65,4 %	82,0 %	43,7 %
	67,1 %	80,1 %	55,2 %
Realschule	62,4 %	73,4 %	51,3 %
	59,8 %	73,7 %	43,7 %
Hauptschule	65,3 %	82,3 %	47,1 %
	61,4 %	74,1 %	48,4 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

Die Streuungsbreite zwischen dem höchsten und niedrigsten Mittelwert, den jeweils eine Schule im Fach Deutsch erreicht hat, unterscheidet sich stark in den Bildungsgängen. Im Gymnasium ist sie mit 38,3% am höchsten, dann folgt die Hauptschule mit 35,2%. Am geringsten ist sie in der Realschule mit 22,1%.

Tab. 8: ENGLISCH

Bildungsgang	Mittelwert Bundesland	Maximum	Minimum
Gymnasium	76,4 %	86,1 %	61,1 %
	70,8 %	79,2 %	56,5 %
Realschule	65,5 %	84,5 %	55,2 %
	66,1 %	79,2 %	52,5 %
Hauptschule	60,4 %	85,8 %	37,3 %
	56,9 %	80,8 %	41,6 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

Während die Streuungsbreite der Ergebnisse im Gymnasium mit 25% am geringsten ausfällt, erreicht diese im Realschulbereich rd. 29,3%. In den Hauptschulklassen hat sich die Streuungsbreite von rd. 39% im Vorjahr auf nun 48,3% erweitert, der größte Abstand in den Resultaten aller Fächer.

Tab. 9: MATHEMATIK

Bildungsgang	Mittelwert Bundesland	Maximum	Minimum
Gymnasium	64,5 %	73,0 %	48,3 %
	55,8 %	67,7 %	35,7 %
Realschule	59,6 %	74,2 %	43,8 %
	45,2 %	69,4 %	25,5 %
Hauptschule	57,4 %	81,5 %	42,2 %
	58,0 %	80,6 %	23,3 %

Kursiv: Zum Vergleich Schuljahr 2003/04

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Streuungsbreite im Fach Mathematik erheblich verringert. Im Gymnasium fällt sie mit 24,7% (Vorjahr: 32%) wieder am geringsten aus. Die Realschulen haben sich mit 30,4% (Vorjahr: rd. 57%) erheblich verbessert. Im Hauptschulbereich beträgt die Streuung noch 39,3% (Vorjahr: rd. 44%).

2.4. Resultate in den Lernbereichen der Sprachen und in den mathematischen Aufgabenbereichen

Wenn die Vergleichsarbeiten auch darauf abzielen, Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe und in einer Schule festzustellen, um aus dieser Analyse qualitative Veränderungen im Unterricht abzuleiten, dann können die Ergebnisse in den Lernbereichen wichtige Impulse vermitteln:

Tab. 10: DEUTSCH Mittelwerte in den vier Lernbereichen

Bildungsgang	Mittelwert Ges.	Textverständnis	Sprache...	Rechtschrei-	Äußere Form
Gymnasium	65,4 %	64,8 %	67,5 %	57,5 %	82,0 %
Realschule	62,4 %	64,6 %	63,8 %	47,5 %	80,0 %
Hauptschule	65,3 %	75,2 %	54,0 %	46,9 %	70,3 %

Im Lernbereich „Textverständnis“ des Faches Deutsch bleibt die Schülerschaft des Gymnasiums und der Realschule knapp unter dem Gesamtmittelwert, während dieser im Hauptschulbereich deutlich übertroffen wird. Eine entgegengesetzte Tendenz lässt sich für die Schülerschaft aus dem Gymnasium und der Realschule für den Lernbereich „Sprache/sprachliche Darstellung“ feststellen, während die Hauptschülerinnen und -schüler hier unter dem Mittelwert bleiben. Demgegenüber fallen die Ergebnisse im Lernbereich „Rechtschreibung/Interpunktion“ deutlich bis drastisch schlechter aus und drücken den Mittelwert nicht unerheblich. Die äußere Form ist mit einem geringfügigen Anteil am Ergebnis für die Gesamtbewertung von geringer Bedeutung.

Tab. 11: ENGLISCH Mittelwerte in den vier Lernbereichen

Bildungsgang	Mittelwert Ges.	Listening	Reading	Writing (1)	Writing (2)
Gymnasium	76,4 %	90,2 %	74,3 %	60,4 %	60,6 %
Realschule	65,5 %	76,5 %	61,5 %	60,9 %	54,7%
Hauptschule	60,4 %	72,7 %	57,2 %	46,9 %	63,1 %

Im Fach Englisch mit den - im Vergleich der drei Fächer - besten Durchschnittsergebnissen fallen die Mittelwerte in den einzelnen Lernbereichen auffällig auseinander. Während beim Hörverständnistest die prozentualen Ergebnisse in allen drei Bildungsgängen den Gesamtmittelwert deutlich übertreffen, bleiben beim Leseverständnis im Gymnasium, in der Real- und der Hauptschule die Ergebnisse unterhalb der Mittelwerte. Deutlich niedrigere prozentuale Ergebnisse gegenüber den Gesamtmittelwerten sind in den beiden Lernbereichen mit produktiven Schreibaufgaben zu registrieren, und zwar in allen drei Bildungsgängen, wobei das Ergebnis für den Lernbereich „Writing 2“ für die Hauptschule mit 63,1% deutlich positiv aus dem Rahmen fällt. Der größte Abstand zum Gesamtmittelwert besteht in beiden Anforderungsbereichen im gymnasialen Bildungsgang. (Writing 1 = Bearbeitung eines Lückentextes; Writing 2 = Produktion eines Textes)

Tab. 12: MATHEMATIK Mittelwerte in den 5 Aufgabenbereichen

Bildungsgang	Mittelwert Gesamt	Basiswissen	Geometrie	Ökonom. Berechnungen	Funktionale Zusammenhänge	Glück u. Zufall Statistik
Gymnasium	64,5 %	78,4 %	54,4 %	68,1 %	53,7 %	55,2 %
Realschule	59,6 %	68,8 %	39,7 %	58,3 %	74,5 %	53,9 %
Hauptschule	57,4 %	61,5 %	62,3 %	47,8 %	50,7 %	59,4 %

Die Ergebnisse im Fach Mathematik weisen in den fünf Aufgabenbereichen einen unterschiedlichen Grad der Zielerreichung aus. Im Bereich Basiswissen bewegen sich die Resultate in allen drei Bildungsgängen oberhalb der Gesamtmittelwerte. In den anderen Bereichen weichen sie bis auf je eine Ausnahme im Gymnasium und in der Realschule und zwei Ausnahmen in den Hauptschulergebnissen nach unten ab.

2.5. Quartilsübersichten

Abschließend soll noch ein Blick darauf geworfen werden, wie sich die Ergebnisse in allen drei Fächern nach „schwachen“ und nach „Spitzenleistungen“ darstellen. Dazu sind die prozentualen Ergebnisse in vier Gruppen unterteilt worden: bis 25%, bis 50%, bis 75% und 75 - 100% der Zielerreichung. Die jeweilige Anzahl der Schüler ist in Prozentanteilen ausgedrückt und anschließend in den Quartilen dargestellt worden. Die eingefügten Grafiken dienen der Veranschaulichung.

Tab. 13: DEUTSCH. Resultate in Quartile untergliedert (nach Schüleranzahl und in Prozentanteilen)

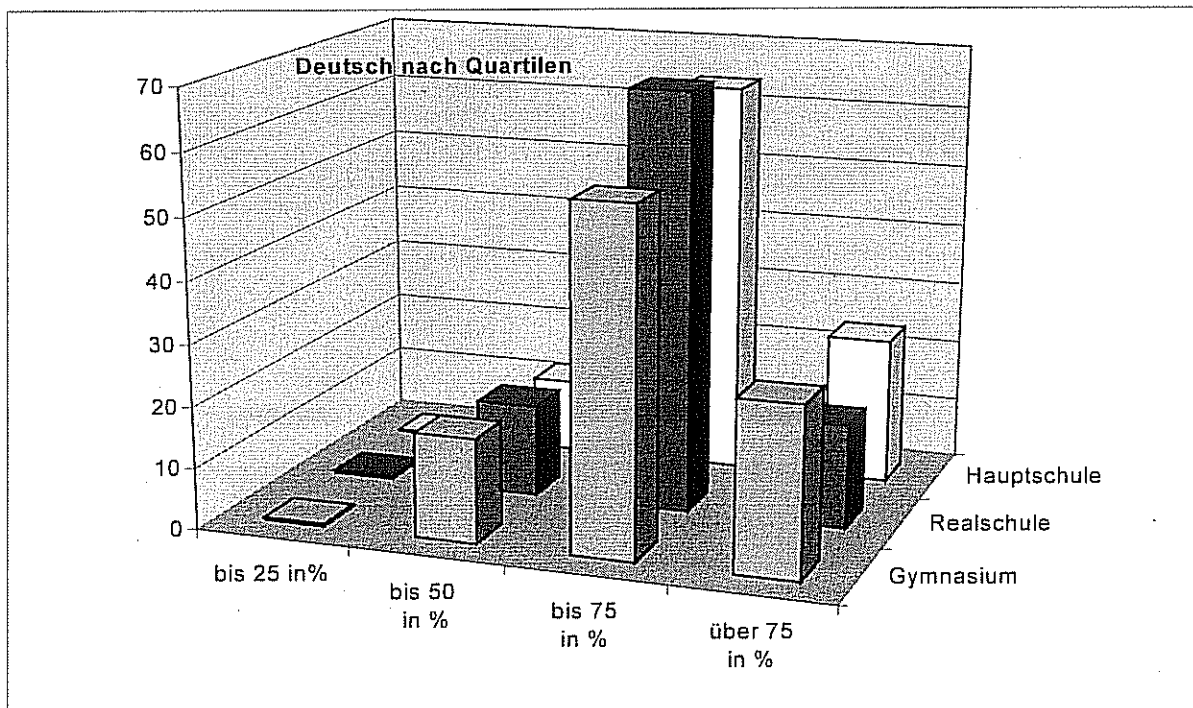
Bild.gang	bis 25 %	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75%	bis 75 in %	über 75%	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	8	0,4 %	337	16,9 %	1105	55,4 %	546	27,4 %	1996
Hauptschule	4	0,3 %	185	12,0 %	988	64,0 %	367	23,8 %	1544
Realschule	9	0,5 %	282	15,0 %	1275	67,7 %	316	16,8 %	1882

Bild.gang	bis 25 %	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75%	bis 75 in %	über 75%	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	6	0,39 %	171	11,0 %	867	55,7 %	513	32,9 %	1557
Hauptschule	15	1,18 %	228	17,9 %	810	63,6 %	220	17,3 %	1274
Realschule	26	1,70 %	363	23,8 %	914	59,8 %	223	14,6 %	1528

Kursiv zum Vergleich Schuljahr 2004/05

Im Fach Deutsch erreichen rd. ein Viertel der Schülerinnen und Schüler des gymnasialen Bildungsgangs Spitzenresultate von über 75% und fast 83% bleiben oberhalb der 50%-Marke. Die Schüleranzahl bzw. deren prozentualer Anteil bei den Ergebnissen unter 25% sind unbedeutend. Diese Einschätzung trifft in ähnlicher Weise auch für die Hauptschule zu. Nur wenige Schüler und Schülerinnen bleiben im Ergebnis unter 25% der Aufgabenerfüllung. Immerhin erreichen fast 88% der Hauptschüler/innen Resultate über der 50%-Marke und mehr als ein Fünftel landet im oberen Viertel. Im Realschulbereich erreichen über 84,5% der Schüler und Schülerinnen Ergebnisse oberhalb der 50%-Marke. Das bedeutet eine Steigerung von über 10% im Vergleich zum Vorjahr. Eine entsprechende Verbesserung ist für die Hauptschule feststellbar, während man für den gymnasialen Bildungsgang einen Rückgang konstatieren muss.

Grafik 1: DEUTSCH. Resultate in der Quartilsübersicht



Tab. 14: ENGLISCH. Resultate in Quartile untergliedert (nach Schüleranzahl und in Prozentanteilen)

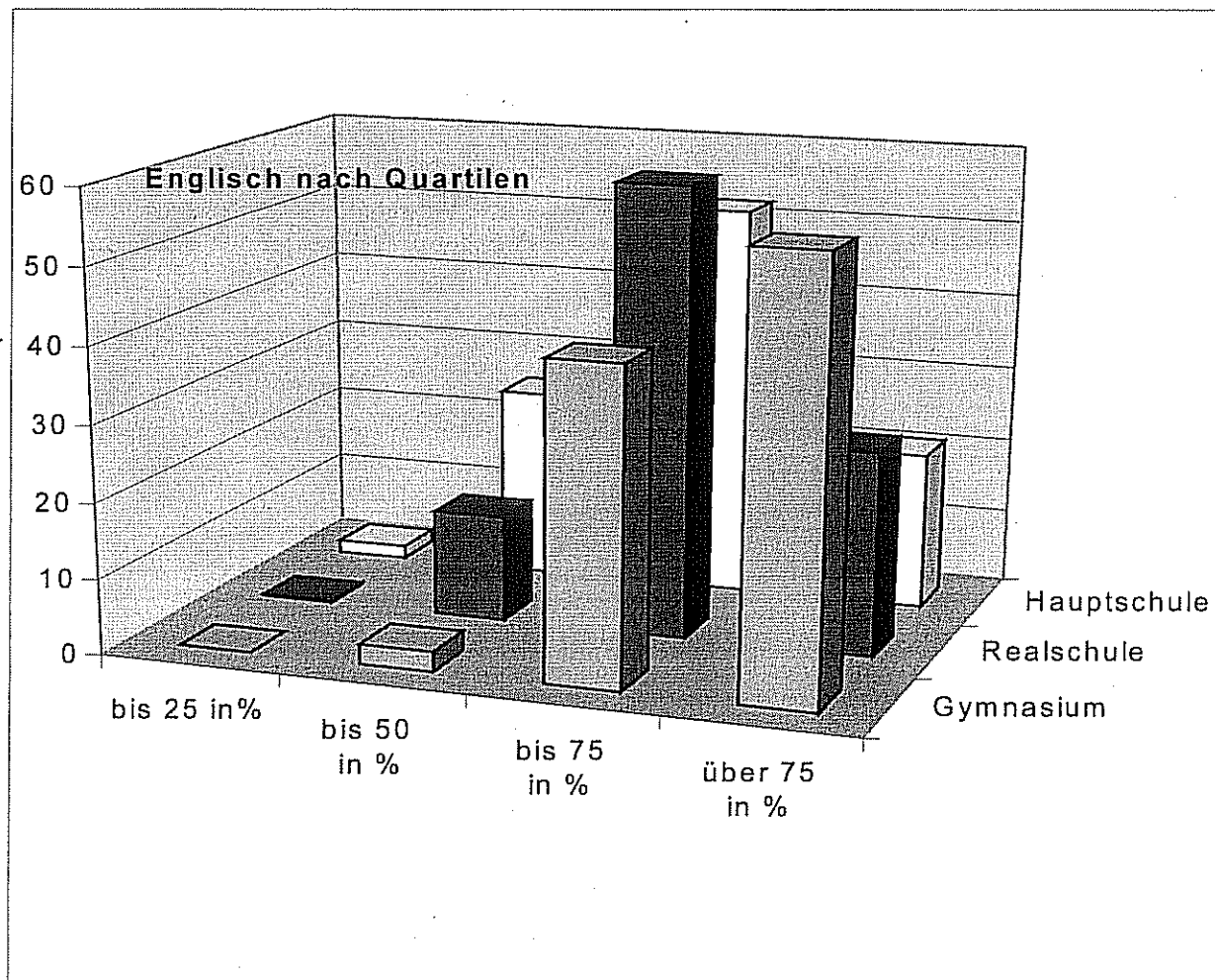
Bild.gang	bis 25 %	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75 %	bis 75 in %	über 75 %	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	1	0,0 %	56	2,6 %	875	41,2 %	1194	56,2 %	2126
Hauptschule	26	1,7 %	389	25,3 %	802	52,1 %	322	20,9 %	1539
Realschule	3	0,2 %	256	14,1 %	1073	59,0 %	488	26,8 %	1820

Bild.gang	bis 25 %	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75 %	bis 75 in %	über 75 %	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	0	0,00 %	54	3,8 %	765	54,3 %	589	41,8 %	1408
Hauptschule	28	2,20 %	422	33,1 %	615	48,2 %	210	16,5 %	1275
Realschule	3	0,20 %	184	12,1 %	924	60,9 %	406	26,8 %	1517

Kursiv zum Vergleich Schuljahr 2004/05

Im Fach Englisch können rd. 56% der Gymnasialschüler/innen mit erfolgreichen Ergebnissen oberhalb von 75% in der Zielerreichung aufwarten und mehr als 97% bleiben über der 50%-Marke. Von den Hauptschülerinnen und Hauptschülern erreichen 73% Ergebnisse oberhalb der 50%-Marke und rd. ein Viertel bewegt sich mit seinen Ergebnissen zwischen 25 - 50% bei der Aufgabenerfüllung. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine positive Entwicklung zu beobachten. Der Anteil unter 50% bei der Aufgabenerfüllung ist bei den Realschülerinnen und Realschülern mit rd. 14% recht gering, denn rd. 85,8% kommen auf Resultate oberhalb der 50%-Marke und über ein Viertel von ihnen erzielen Ergebnisse im oberen Viertel.

Grafik 2: ENGLISCH. Resultate in der Quartilsübersicht



Tab. 15: MATHEMATIK. Resultate in Quartile untergliedert
(nach Schüleranzahl und in Prozentanteilen)

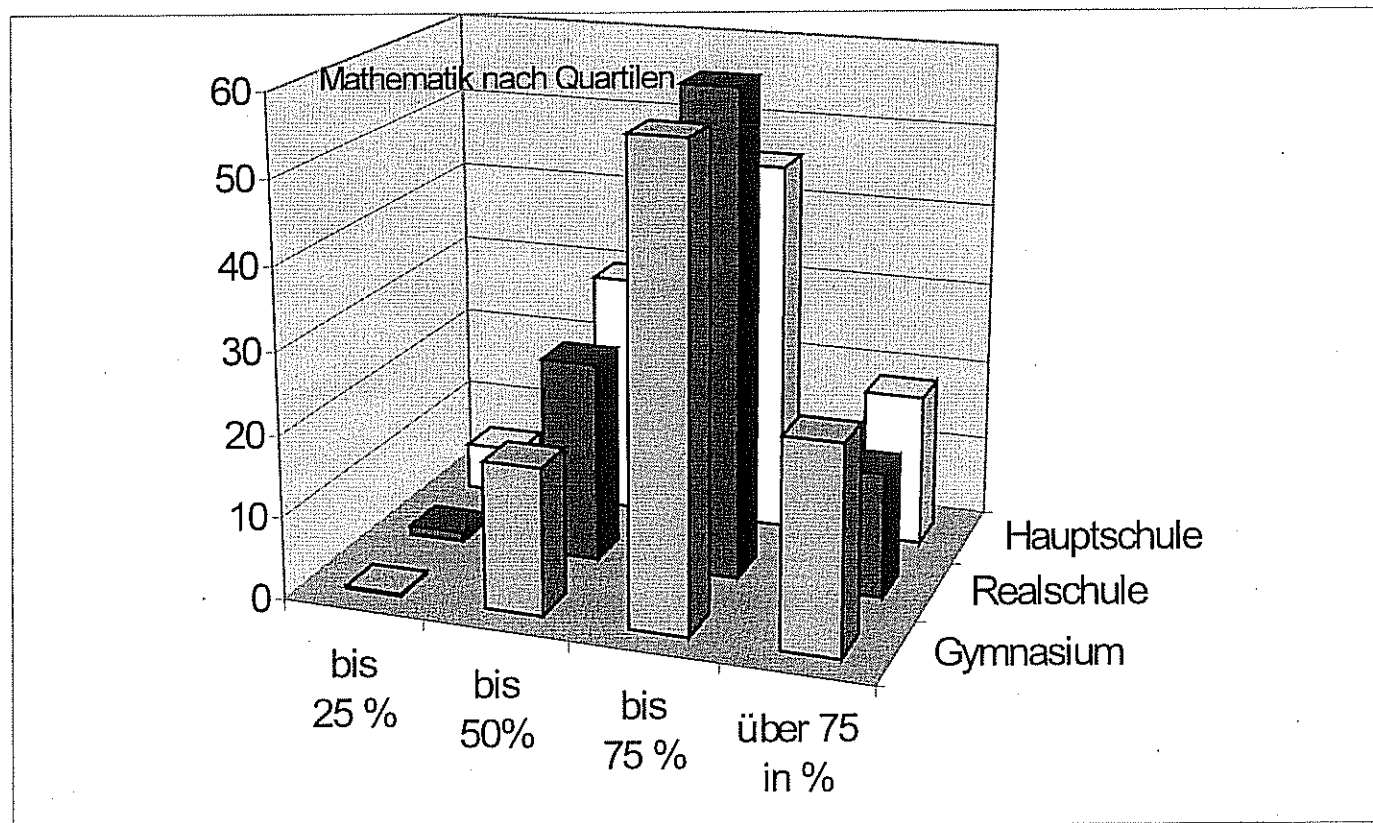
Bild.gang	bis 25%	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75%	bis 75 in %	über 75%	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	5	0,2	378	17,8	1210	57,1	527	24,9	2120
Hauptschule	91	5,8	472	29,9	723	45,8	293	18,6	1579
Realschule	19	1,1	424	24,6	1022	59,2	261	15,1	1726

Bild.gang	bis 25 %	bis 25 in %	bis 50 %	bis 50 in %	bis 75%	bis 75 in %	über 75%	über 75 in %	Gesamt
Gymnasium	94	6,2 %	542	35,9 %	588	39,0 %	285	18,9 %	1509
Hauptschule	106	8,7 %	352	28,8 %	451	36,9 %	313	25,6 %	1222
Realschule	213	13,9 %	719	46,8 %	498	32,4 %	105	6,8 %	1535

Kursiv zum Vergleich Schuljahr 2004/05

Im Fach Mathematik fällt auf, dass im Vergleich zum Vorjahr in allen drei Bildungsgängen die hohen Prozentanteile unterhalb der 50%-Marke gesenkt werden konnten: Im Gymnasium von 42,1% auf 18%, in der Hauptschule von 37,5% auf 35,7 und in der Realschule von 60,7% auf 25,7%. Die Realschüler/innen sind wesentlich stärker als im Vorjahr mit 15,1% (Vorjahr: 6,8%) in der Spitzengruppe über 75% vertreten. Eine entsprechende positive Entwicklung ist auch für die Schülerschaft des Gymnasiums feststellbar. Dagegen ist für die Hauptschule eine negative Tendenz von im Vorjahr erreichten 25,6% auf 18,6% zu konstatieren.

Grafik 3: MATHEMATIK. Resultate in der Quartilsübersicht



2.5 Vergleich der Schularten

Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen haben entsprechend dem angestrebten Abschluss und ihrer Zugehörigkeit zu einem der beiden Fachleistungsniveaus die Vergleichsarbeiten der jeweiligen Schulart geschrieben, so dass die Ergebnisse den Schularten zugeordnet werden können. Dadurch ist es möglich den Grad der Aufgabenerfüllung der drei Schulformen in den drei Fächern zu vergleichen. Aber erst vertiefte Analysen ermöglichen empirisch abgesicherte Erkenntnisse. Die Mittelwerte der Privatschulen und Förderzentren werden nicht aufgeführt, weil die Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler keinen Vergleich zulassen. In den Förderzentren haben nur einzelne Schülerinnen und Schüler mitgeschrieben. Die Privatschulen haben sich ebenfalls nicht mit allen Schülerinnen und Schülern an den Vergleichsarbeiten beteiligt. Ebenso können die Ergebnisse im Fach Englisch nur eingeschränkt miteinander verglichen werden, weil in diesem Schuljahr die Klassen mit bilingualem Unterricht im gymnasialen Bildungsgang noch nicht getrennt erfasst wurden. Aufgrund von Unregelmäßigkeiten wurden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten einer Gesamtschule und eines durchgängigen Gymnasiums bei der Auswertung im Fach Deutsch nicht berücksichtigt.

Deutsch

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. gymn. Anspruch	66,18 %	9
Schulzentrum	Gymnasium	62,77 %	29
Durchgängiges Gymnasium	Gymnasium	65,88 %	7

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Mittl. Schulabschluss	61,75 %	10
Schulzentrum	Realschule	61,82 %	34

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Erw. Berufsbildungsreife	64,58 %	10
Schulzentrum	Hauptschule	64,39 %	35

Englisch

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. gymn. Anspruch	71,24 %	10
Schulzentrum	Gymnasium	73,47 %	29
Durchgängiges Gymnasium	Gymnasium	77,46 %	8

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Mittl. Schulabschluss	64,60 %	10
Schulzentrum	Realschule	65,75 %	34

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Erw. Berufsbildungsreife	62,60 %	10
Schulzentrum	Hauptschule	60,54 %	35

Mathematik

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. gymn. Anspruch	61,49 %	10
Schulzentrum	Gymnasium	62,55 %	29
Durchgängiges Gymnasium	Gymnasium	67,65 %	8

Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Mittl. Schulabschluss	60,77 %	10

Schulzentrum	Realschule	59,87 %	34
Schulart	Bildungsgang	Mittelwert	Anzahl Schulen
Gesamtschule	Arbeit m. Anspruch Erw. Berufsbildungsreife	57,59 %	10
Schulzentrum	Hauptschule	57,07 %	35

3. Ausblick

Ab dem Schuljahr 2005/06 werden in der Jahrgangsstufe 10 keine Vergleichsarbeiten mehr wie bisher geschrieben. Für den Erwerb von Abschlüssen in öffentlichen Schulen der Sekundarstufe I ist nun das Bestehen einer Prüfung Voraussetzung. Die Prüfungen erfolgen schriftlich in den Fächern Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache. Die Aufgaben für die schriftlichen Prüfungen werden wie bei den Vergleichsarbeiten zentral vom Senator für Bildung und Wissenschaft gestellt und zusammen mit den Bewertungskriterien den Schulen mitgeteilt. Im Unterschied zu den Vergleichsarbeiten, die als eine Klassenarbeit gewertet wurden, gehen die Noten in den schriftlichen Prüfungen zu einem Drittel in die Endnote der jeweiligen Fächer ein. Im gymnasialen Bildungsgang werden die Arbeiten als besondere Leistungsüberprüfung im Sinne der bisherigen Vergleichsarbeiten geschrieben. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse der Arbeiten mit zentraler Aufgabenstellung zukünftig über die Notenspiegel sowie über die Bestehensquoten der Abschlüsse zu evaluieren.

